

Naturnahe Gärten gesucht

Bereits im zehnten Jahr lädt der Deutschland summt!-Pflanzwettbewerb der Stiftung für Mensch und Umwelt alle Gartenfreunde ein, insektenfreundliche Strukturen zu schaffen und in Text und Bild zu dokumentieren. Im Zeitraum 1. April bis 31. Juli 2025 können alle ihren Beitrag kostenfrei auf der Wettbewerbsplattform hochladen. Zu gewinnen gibt es Trophäen, Geld- und Sachpreise, die auf der großen Prämierungsfeier in Berlin überreicht werden.



Foto: Stiftung für Mensch und Umwelt, Cornelis Hemmer

Wie wäre es, wenn auch Sie Ihren Garten mit heimischen Wildpflanzen, Wasserstellen, Totholz etc. gestalten? Egal, wie groß Ihre Fläche ist: Sie fördern damit die biologische Vielfalt. Gleichzeitig schaut die Jury auch, wie Sie auf Ihre Aktion aufmerksam machen. Denn das große Ziel ist, möglichst viele Menschen zum Mitmachen zu motivieren.

Im vergangenen Jahr waren über 9.000 Beteiligte dabei! Tipps rund ums naturnahe Gärtnern und Details zum Wettbewerb finden Sie unter www.wir-tun-was-fuer-bienen.de Jetzt mitmachen!

Für kleine Krabbler

Anleitung für den Bau eines Käferkellers

Möchten Sie die heimische Käfer-Vielfalt fördern? Dann bauen Sie einen Käferkeller! Das ist ein in den Erdboden eingelassener Reisighaufen. Er bietet neben arten- und strukturreichen Gärten einen Ort, an dem sich Käfer wohlfühlen. Hier können sich ihre Eier und Larven entwickeln, und die erwachsenen Käfer finden ebenso Unterschlupf.

Voraussichtliche Bauzeit: Etwa zwei bis sechs Stunden (je nach Käferkeller-Größe, Vorbereitung der Materialien, Anzahl der beteiligten Personen und körperlicher Konstitution).

Idealer Standort: Halbschatten, z.B. im Schatten eines Laubbaumes

So wird's gemacht

1. Schritt:

Graben Sie ein Loch in den Erdboden. Die Größe des Lochs ist variabel. Wir empfehlen, mindestens 50 cm tief und 50 cm breit zu graben. Eine rechteckige Grundfläche funktioniert auch. Den Aushub bitte nicht entsorgen – legen Sie ihn als Wall um das Loch herum an.

2. Schritt:

Um den Ein- und Ausgang für Käfer, andere Insekten, Weichtiere und Spinnen so einfach wie möglich zu gestalten, flachen Sie die Böschungsränder ab. Das hilft den Tieren, „bequemer“ hinein- und hinauszuklettern.

3. Schritt:

Nun befüllen Sie das Erdloch. Hierbei ist es sinnvoll, sich an den Vorlieben der Käfer und anderen Insekten zu orientieren. Sie mögen Holz in den unterschiedlichsten Stadien der Verrottung. Kleine Äste, frisches und morsches Holz – alles ist erlaubt. Es darf sowohl Laubholz als auch Nadelholz verwendet wer-

Benötigte Materialien:

- Pflanzschaufel
- Schaufel
- Schubkarre
- Spaten
- Spitzhacke

den. Achten Sie aber darauf, dass Sie einheimisches Holz nutzen. Käfer, Weichtiere, Spinnen und Co. „kennen“ nur unser einheimisches Holz, da sie sich im Laufe der Evolution daran angepasst haben.

4. Schritt:

Drücken und verschachteln Sie die Hölzer kompakt miteinander. Sie können sich dazu gerne auf die Füllung stellen und so lange wippen, bis die Masse zusammensackt. Befüllen Sie so lange, bis sich die Äste am Ende nach oben hin wie ein Uhrglas wölben. Einzelne Äste dürfen an der Seite oder nach oben herausragen.

5. Schritt:

Zum Schluss decken Sie den Käferkeller mit Laub und Pflanzenstängeln ab. Nehmen Sie so viel, dass die Lücken zwischen den Zweigen gefüllt sind. Die Holz- und Laubmasse wird im Laufe der Zeit langsam zusammensacken. Sie können an der Wölbung, die nach und nach verlorengeht, abschätzen, wie sich der Verrottungsprozess im Inneren des Käferkellers fortsetzt. Es bleibt Ihnen überlassen, immer wieder neues Material an Zweigen auf den Käferkeller zu geben. Fertig ist der Käferkeller!

Cornelis Hemmer
Stiftung für Mensch und Umwelt

